

MARTIN HEIDEGGER

LOGIK

DIE FRAGE NACH DER WAHRHEIT



VITTORIO KLOSTERMANN
FRANKFURT AM MAIN

INHALT

EINLEITUNG

§ 1. Der nächste Wortbegriff des Terminus Logik	1
§ 2. Erste Anzeige des Sachbegriffs »Logik«	5
§ 3. Philosophierende Logik und traditionelle Schullogik	12
§ 4. Möglichkeit und Sein von Wahrheit überhaupt. Skeptizismus	19
§ 5. Aufriß der Vorlesung. Literatur	26

A. VORBETRACHTUNG

<i>Die gegenwärtige Lage der philosophischen Logik. Psychologismus und Wahrheitsfrage</i>	31
§ 6. Bezeichnung und Begriff des Psychologismus	34
§ 7. Husserls Kritik des Psychologismus	43
§ 8. Die Voraussetzungen dieser Kritik: Ein bestimmter Wahrheitsbegriff als Leitidee	53
§ 9. Die Wurzeln dieser Voraussetzungen	62
§ 10. Antikritische Fragen. Notwendigkeit des Rückganges der Fragestellung nach dem Wesen der Wahrheit zu Aristoteles	89

B. ERSTES HAUPTSTÜCK

<i>Das Wahrheitsproblem im entscheidenden Anfang der philosophierenden Logik und die Wurzeln der traditionellen Logik</i>	127
§ 11. Der Ort der Wahrheit und der λόγος (Satz)	127
§ 12. Die Grundstruktur des λόγος und das Phänomen der Bedeutung	135
a) Die Als-Struktur des primären Verstehens: hermeneutisches »Als«	143
b) Die Modifikation der Als-Struktur beim Bestimmen: apophantisches »Als«	153
§ 13. Die Bedingungen der Möglichkeit des λόγος, falsch zu sein. Die Wahrheitsfrage	162

a) Vorbereitende Darstellung. <i>Metaphysik</i> Γ 7 und E 4 und <i>de interpretatione</i> 1	163
b) Wahrheit und Sein. Interpretation von <i>Metaphysik</i> Θ 10	170
c) Die drei Bedingungen der Möglichkeit des Falschseins der Aussage in ihrer Verklammerung	182
§ 14. Die Voraussetzung für die Aristotelische Deutung der Wahrheit als eigentlicher Bestimmung des Seins	191

C. ZWEITES HAUPTSTÜCK

<i>Die radikalisierte Frage: Was ist Wahrheit? Wiederholung der Analyse der Falschheit auf ihre Temporalität</i>	197
§ 15. Die Idee der phänomenologischen Chronologie	197
§ 16. Die Bedingungen der Möglichkeit der Falschheit im Horizont der Daseinsanalyse	208
§ 17. Sorge als Sein des Daseins. Fürsorge und Besorgen, Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit	220
§ 18. Die Temporalität der Sorge	234
§ 19. Vorbereitende Überlegungen zur Gewinnung eines ursprünglichen Zeitverständnisses. Rückgang zur Geschichte der philosophischen Interpretation des Zeitbegriffs	244
§ 20. Hegels Deutung der Zeit in der »Enzyklopädie«	251
§ 21. Der Einfluß von Aristoteles auf Hegels und Bergsons Interpretation der Zeit	263
§ 22. Vorblick auf die Bedeutung der Zeit in Kants »Kritik der reinen Vernunft«	269
§ 23. Interpretation der Zeit in der transzendentalen Ästhetik	272
a) Erläuterung der Begriffe Form und Anschauung	273
b) Die konstitutiven Momente der Ordnung	284
c) Form der Anschauung und formale Anschauung	294
d) Raum und Zeit als unendliche gegebene Größen; <i>quantum</i> und <i>quantitas</i> in der Kantischen Bedeutung	298
§ 24. Die Funktion der Zeit in der transzendentalen Logik. Kennzeichnung der Fragestellung	305
§ 25. Die Frage nach der Einheit der Natur	313
§ 26. Das ursprüngliche Apriori alles Verbindens — die transzendente Einheit der Apperzeption	322

§ 27. Zeit als die universale Form a priori aller Erscheinungen . . .	334
§ 28. Zeit als ursprüngliche reine Selbstaffektion	338
§ 29. Die Frage nach dem Zusammenhang von Zeit als ursprünglicher Selbstaffektion und Ich denke	344
§ 30. Interpretation der ersten Analogie der Erfahrung im Lichte der Zeitauslegung	347
§ 31. Der Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	357
a) Versinnlichung von Erscheinungen	361
b) Versinnlichung von empirischen sinnlichen Begriffen . . .	362
c) Versinnlichung von reinen sinnlichen Begriffen	365
d) Bild und Schema	366
e) Versinnlichung von reinen Verstandesbegriffen	375
§ 32. Die Zahl als Schema der Quantität	380
§ 33. Die Empfindung als Schema der Realität	387
§ 34. Die Beharrlichkeit als Schema der Substanz	391
§ 35. Die Zeitbestimmung der synthesis speciosa	397
§ 36. Die gewonnene Jetztstruktur: Weisungscharakter und Gegenwärtigen. Phänomenale Ausweisbarkeit und Grenze der Kantischen Zeitinterpretation	400
§ 37. Zeit als Existenzial des Daseins — Zeitlichkeit und Sorgestruktur. Die Aussage als Gegenwärtigen	409
<i>Nachwort des Herausgebers</i>	417